

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,  
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.  
Postgebühren. Monats-Abonnem. 6 Sgr.  
Bestellungen werden von allen Sgr.  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Otto Gendel in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).  
(Siebenter Jahrgang.)

**Inserate**  
werden für die Spalte oder drei  
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in  
der Expedition sowie von unsern  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditionen angenommen.  
Expeditionen: Moritzwinger 12.  
Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 228. Halle a. d. Saale, Dienstag den 30. September 1873. 1873.

## Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement. Wir ersuchen unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, dasselbe baldigst bei den betr. Postanstalten erneuern zu wollen, damit die Zuführung keine Unterbrechung erleide. Der Pränumerationspreis ist 20 Sgr., sowohl in Halle wie bei allen Postanstalten.  
Den neuereintretenden Abonnenten liefern wir auf Verlangen die bis zum 30. September erscheinenden Nummern, welche den Anfang der neuen Erzählung von Friedrich Friedrich: „Das Testament des Commerzienraths“ enthalten, unentgeltlich nach.

## Deutsches Reich.

Berlin, 27. September.

Der Graf v. Kropatschkin ist von dem Könige von Italien zur Erinnerung an die hier verstorbenen Tage ein äußerst kunftvolles Halsband von antiken Rassen überreicht worden. Dem ältesten Sohn des Kronprinzen ist der Annunziaten-Orden verliehen.  
Die Noth, daß dem Fürsten Bismarck vom König von Italien der Annunziaten-Orden verliehen worden sei, ist nicht richtig. Der Fürst besitzt diesen höchsten italienischen Orden schon seit 7 Jahren. Der König Victor Emanuel hat dem Fürsten Reichsgraf sein Bildnis geschenkt und darunter eigenhändig die Worte geschrieben: Al Principe Bismarck Berlino il 26. Settembre 1873 affezionatissimo Cugino Vittorio Emanuele (Dem Fürsten Bismarck, Berlin den 26. Sept. 1873, der wohlgebornen cugino Victor Emanuel. — Der Ausdruck cugino deutet auf den Besitz des Annunziaten-Ordens hin, welcher das Recht verleiht, „Vetter des Königs“ genannt zu werden). — An Ordensbesetzungen von italienischer Seite wird noch berichtet, daß Feldmarschall Moltke den Annunziaten-Orden und Staatsminister Delbrück das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens empfangen haben.  
Wie die „N. P. Z.“ meldet, ist dem italienischen Ministerpräsidenten Minghetti und dem auswärtigen Minister Visconti-Venosta der Schwarze Adlerorden, dem italienischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen de Lanza, sind die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen worden.  
Der Reichsanzler ist heute Mittag 1 Uhr wieder nach Vargin abgereist.  
Feldmarschall Moltke hatte in diesen Tagen eine lange Unterredung mit dem ersten Adjutanten des Königs Victor Emanuel und gewissen Kriegsmilitär Berthold-Wiale. — Von einem der hervorragendsten italienischen Staatsmänner erzählt man im Kreis seiner Landsleute folgende bedeutungsvolle und zuverlässige Aeußerung: Wir haben uns hier überzeugt, daß eine totale cordiale zwischen den zwei Völkern besteht, welche ein gemeinliches Vorgehen beider Staaten im Fall gewisser europäischer Eventualitäten mit sich führen wird.  
Im Kriegsministerium ist man mit der Ausarbeitung eines neuen Mobilmachungsplanes beschäftigt, dessen

Bestimmungen in vielen Punkten von den bisherigen Grundzügen abweichen.  
Die freudigen Kundgebungen in Rom über den herrlichen Empfang Victor Emanuels in Berlin fanden ihren Wiederhall auch in den entferntesten Distrikten Italiens. So ist aus Palermo am Freitag folgendes Telegramm im Auswärtigen Amte eingetroffen:  
„An das Auswärtige Amt des Deutschen Reichs, Berlin.  
Palermo, d. 25. Sept. 1873. Glänzende Demonstration, Palermoer Bürgerchaft beauftragt mich unter den Klängen der „Macht am Rhein“, ihre hohe Verehrung für Kaiser Wilhelm Majestät und lebhafteste Sympathie für ganzes Deutsches Volk zu drücken.  
Für den abwesenden Konig:  
Der Stellvertreter Julius Schuchmacher.  
— Am nächsten Dienstag, den 30. Sept., wird in Leipzig vor dem Plenum des Reichsoberhandelsgerichts die Vereinigung des Vorsitzenden und der Mitglieder der Verwaltung des Reichsinvalidenbundes stattfinden.  
— Bei den nunmehr überall bearbeiteten diesjährigen Mandatverträgen ist ein neues Verfahren bei den Munitionserfrage im Gefecht für die Infanterie zur veranschaulichen Anwendung gelangt. Die Munitionsvorräte können aus nabegelegenen Gründen nicht in die erste Geschichtslinie rücken, sondern müssen etwa tausend Schritt hinter der fechtenden Truppe bleiben und Terrainbedingungen suchen. Um nun für die verbrauchte Munition der Truppe rechtzeitig Ersatz zu gewähren, ohne dieselbe selbstweil selbst aus dem Gefechte zurückziehen zu müssen, hatte man in diesem Jahre die Einrichtung getroffen, drei Mann per Compagnie „Special für den Dienst als Zuträger von Munition zu bestimmen, welche vor jedem anderen Gevork befreit, mit Drillschiffen ausgerüstet waren, die 500 Stück Patronen trugen. Diesen Mannschaften lag es ausschließlich ob, während der ganzen Zeit des Schützengefechtes den Verkehr mit den rückwärts aufgestellten Munitionskarren zu vermitteln und in den Drillschiffen den Ersatz für die verbrauchte Munition in die erste Geschichtslinie zu schaffen. Wie verlautet, wußte sich die einzelnen Truppentheile glänzend über diesen neuen Modus des Munitionsersatzes auszusprechen.  
— Auch dem Wiener Hofe hat der Kurfürst von Hessen den mehrfach erwähnten Protest gegen die mit den hiesigen Agnaten abgeschlossenen Vereinbarungen überreicht und diese Verwahrung mit einem besonderen an den Kaiser gerichteten Cabinetschreiben begleitet. Beide Schriftstücke sind zu einem aller Wahrheitsliebe nach ewigen Schlummer in den Archiven des österr. Ministeriums des Aeußeren verurtheilt. Jergend welche praktische Konsequenzen durch den Schritt hervorgerufen, hat übrigens den Absichten des Kurfürsten selbst nicht vorgezeichnet, wenigstens enthält weder die Rechtsverwahrung noch das Begleitsschreiben eine Anbeutung in diesem Sinne.  
München, 26. Sept. Zu der Affaire der blaurothen Fahnen am Sarnberger See wird noch weiter mitgetheilt, daß der bekannte Wundhändler Hallberger aus Stuttgart, welcher bei seiner Willa zu Lising an einem weißblassen Weite in des hiesigen gebaueten Fahne eine schwarz-weiß-rothe Fahne angebracht hatte, dieser Fahne den Weisheit erließ, dieselbe einzuziehen. Von neuem der Beschuldigung, ist noch nicht bekannt geworden. Die Sache wird vielfach commentirt.  
Aus Dresden kommt die Nachricht von einem neuen Opfer der Börse. Der Speculant C. Schaub ist bankrott und fähig. Vor wenig Monaten noch fleg sein Name am Vorhimmel glänzend und hoch empor; man schätzte ihn als halber Millionär. Baugründe und städtische Häuser nannte er sein Eigen, mit einer Carosse durchfuhr bei der Straßen Kreuzung, die Künste huldigte er gern und oft. Jetzt ist er verschunden mit Zurücklassung eines Vieles, man er um Alles Gedenke seine Familie dem Schutze guter Menschen empfehle.

Der König von Italien in Berlin.  
Der König Victor Emanuel hat am Freitag Abend um 10 Uhr mit seinem Gefolge die Kaiserliche nach Berlin angetreten. Auch an den letzten Tagen seiner Anwesenheit wurde der König, wo immer er sich zeigte, von der Bevölkerung Berlins überaus begrüßt. Während des letzten Diners beim italienischen Gesandten war die Wilhelmstraße von den Kindern bis zum Wilhelmplatz für den Wagenverkehr ganz abgesperrt, dafür hatte sich aber vom Gesandtschaftspalais aus bis zum Schloße eine so colossale Menschenmenge angeammelt, daß an einzelnen Stellen die Passage ernstlich gefährdet war. Gleiches war der Fall bei der Ausrückung in der nächsten Umgebung des Westlichen Bahnhofs und die ganze lange Kronenstraße herab; einzelne Häuser machten auch den schädlichsten Versuch einer Plünderung. Der König traf am Freitag Mittag um 12 Uhr im Hotel de Ville ein. Die Aufnahme war von höchster Wichtigkeit und nach dem Empfange des Königs durch den Kaiser, den Fürsten Bismarck, den Ministerpräsidenten und hervorragenden Militärs verabschiedet hatte, begaben sich die beiden Majestäten in einem zweifachen Wagen nach dem Bahnhofe. Das Surrah der auf der Straße sammelten Menge plante sich während der weiten Fahrt vom Bahnhofe bis zum Westlichen Bahnhofe ununterbrochen fort. In der Empfangshalle wartete der Anstalt der beiden Monarchen der Kronprinz, die Prinzen Carl und Friedrich Carl, der italienische Gesandte Graf Lanza und Graf Camillo, der deutsche Botschafter in Rom, Baron v. Stöckel, der portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Alvimar, der Commandant General der Infanterie v. Schmalztoppen, der Polizeipräsident v. Nöbel und der Vice-Oberstallmeister v. Brand sowie das Regiment der hiesigen italienischen Botschaft. Die Begleitung des Grafen Lanza sowie der Officiere vom Grenadiers bis zur Gänge hatte v. d. Könige von Italien abgelehnt. Nach ihrem Verbleiben in dem Empfangssaal traten die beiden Majestäten und die übrigen Gesandten auf dem Balkon. Der König war dem empfangen Weilen des Gefolges entsprechend. Nach einigen Worten des Dankes sagte er dem Kaiser Lebewohl, küßte ihn dann dreimal auf den Mund und ertheilte dem Kronprinzen, dem Prinzen Carl und dem Prinzen Friedrich Carl des hiesigen Kronprinzthronerbesetzung. Hierauf verabschiedete er sich von dem Grenadiers befohlenen Militärs und den übrigen Herren des Gefolges und bestieg, von seinen Ministern begleitet, den königlichen Salomannen. In der offenen Thür desselben sprach der König von Italien noch einige Minuten mit dem Grafen Lanza, reichte ihm dann freundlich die Hand, welche dieser ergriß und herzlich umschloß. Am 10 Uhr wurde das Ziehen der Majestäten begonnen. Dieselben räumten die Kaiserstraße; sie waren mit Pistolen und Messern bewaffnet. Die Parade bestand aus 9 Mann.

## Oesterreich.

Aus Triest wird der „N. P. Z.“ unterm 27. d. telegraphisch gemeldet: Der hier eingetroffene englische Schooner „Lantico“ ist auf der Fahrt von Rio de Janeiro bei Cap Gata von spanischen Piraten angefallen worden. Dieselber raubten die Kasseabteilung; sie waren mit Pistolen und Messern bewaffnet. Die Waare bestand aus 9 Mann.

## Großbritannien.

Vom Kriegsschiffbau in Afrika fehlen weitere Berichte, doch ist mitzutheilen, daß in Woolwich mit größtem Eifer gearbeitet wird, um den Assantis das Leben sauer zu machen. Der Dampfer „Boony“ hat bereits den größten Theil des Eisenbahnmateriels an Bord, vermittelst dessen die Engländer bis nach der Hauptstadt Camassi vorzubringen beabsichtigen. Es soll eine regelrechte Bahn von 4 Fuß Spurweite mit starken Locomotiven und soliden Wagen werden. Necht diesen verläßt man auf dem genannten bahnzuge Hundert Panikarren zum Eisenbahnbau und unzählige andere Dinge, die für einen Feldzug dieser Art von Nutzen sind. Auch andere Transportstoffe sind gemietet, und täglich mel-

## Das Testament des Commerzienraths.

[9] Roman von Friedrich Friedrich.  
(Fortsetzung.)  
Der Schloffer wurde gerufen. Die kurze Frist, bis er kam, erschieden den Anwesenden wie eine Ewigkeit.  
Mit einem Dietrich mußte der Schloffer das Schloß öffnen, denn ein Stift in demselben war verborgen.  
„Es muß der Versuch gemacht worden sein, das Schloß gewaltsam zu öffnen“, bemerkte der Schloffer. „Durch den Schlüssel kann dieser Stift nicht verborgen sein.“  
Dahing trat der Gerichtsrath an den geöffneten Schrank, seine Hand suchte in einem Fache, — vergebens. Er bogen sich nieder, um genauer zu sehen, — was er suchte fand er nicht. Das Blut wich aus seinen Wangen.  
„Wo ist das Testament?“, fragte er befüßt den Registrator. Dieser war nicht weniger erschrocken und vermochte keine Antwort zu geben.  
„Ich habe das Testament gestern noch in diesem Fache gesehen“, fuhr der Gerichtsrath fort, „ich habe es selbst in den Händen gehabt. Wer ist bei dem Schrank gewesen?“  
Niemand“, versicherte der Registrator. „Sie selbst haben gestern den Schrank verschlossen und den Schlüssel zu sich genommen. Die Thür dieses Zimmers habe ich gestern Abend selbst verschlossen und den Schlüssel mitgenommen, — das Testament muß da sein.“  
Nach einmal wurde der ganze Schrank mit der größten Sorgfalt durchsucht, jedes Aemsel, jede Urkunde wurde herausgenommen, — das Testament kam nicht zum Vorschein. „Es ist fort, es ist verschwunden“, sprach der Gerichtsrath. „Es ist mir unbegreiflich!“  
Die Bestürzung prägte sich deutlich auf seinem Gesichte aus. Wenn es fort ist, dann ist es gestohlen!“ rief Rothger, welcher hinzugegetreten war. Sein Auge glitt über die im Zimmer Anwesenden, allein es wurde ihm schwer, aus dem um Theil befüßten und zum Theil neugierigen Blicken, welche auf ihn und den Gerichtsrath gerichtet waren, irgend einen Verdacht zu schöpfen. Nur das Köckchen auf dem Tische des Gerichtschreibers ließ ihm auf. Dieser konnte am Belien

die Bedeutung, welche ein Verschwinden des Testaments hatte. Wurde das Testament nicht gefunden, so mußten sämtliche Verwandte des Todten in ihre Rechte eintreten.  
Der Gerichtsrath hatte alle seine Gedanken nur auf das Testament gerichtet.  
„Nein, nein, es kann nicht gestohlen sein“, entgegnete er. „Es ist unmöglich.“  
„Fehlen noch mehrere Papiere aus dem Schrank?“ warf Rothger ein.  
„Nicht ein einziges“, gab der Gerichtsrath zur Antwort und durchsuchte zum dritten Male jedes Fach des Schranke. „Es kann nicht gestohlen sein. Der Schrank war verschlossen, dies Zimmer war verschlossen, es ist kein Fremder hierher gekommen!“  
Der Schloffer hat gesagt, daß ein Stift in dem Schloß verborgen sei und daß dies nicht mit dem Schlüssel geöffnet sein könne“, fuhr Rothger fort. „Der Beweis, daß das Schloß gewaltsam geöffnet worden, liegt vor.“  
Der Gerichtsrath griff mit der Hand an die Stirn. „Unmöglich, unmöglich!“ rief er. Er begriff die ganze Tragweite und Schwere einer solchen That und war noch nicht im Stande, sich in sie hineinzuversetzen.  
Es blieb ihm nichts übrig, als den Anwesenden mitzutheilen, daß das Testament auf eine noch unerklärliche Weise verschwunden sei und daß deshalb die Eröffnung verabschiedet werden müsse, bis das Testament wieder herbei geschafft sei.  
Der Gerichtschreiber räumt kurz vor.  
Wenn kein Testament vorhanden ist, so treten die Verwandten in ihre Rechte als Erben des verstorbenen Commerzienraths Egger ein, sprach er. „Hier ist meine Legitimation, daß ich mit Eger verbunden bin.“  
Der Gerichtsrath gab ihm mit der Hand ein Zeichen, zu schweigen.  
Auch Sabine, welcher Eulide einige Worte zugeflüstert hatte, erhob sich.  
Auch ich melde sofort meine Erbanprüche an, da ich die nächste Verwandte des Verstorbenen bin, sprach sie. „Es ist kein Testament vorhanden, folglich verlange ich, daß die Erbschaft unter die Verwandten vertheilt wird.“

„So weit ist es noch nicht!“ rief Rothger. „Es ist ein Testament vorhanden, denn ich selbst habe es aufgefunden selbst habe es dem Gericht übergeben, ich habe die Scheingebung über die Uebergabe in Händen, und der Herr richterlich hat selbst bestätigt, daß das Testament noch gegeben vorhanden gewesen ist.“  
„Ich protestire gegen Alles, wodurch meine Rechte beeinträchtigt werden“, rief Sabine, sich hoch emporrichtend und aus den grünlichen Augen einen stehenden Blick auf ihren Feind, den Notar, werfend.  
Der Gerichtsrath hob die Sitzung auf und sämtliche zur Eröffnung des Testaments Erschienene verließen das Zimmer; nur Rothger blieb zurück.  
Nach immer konnte der Gerichtsrath nicht fassen, daß das Testament wirklich gestohlen war.  
„Wer sollte es getan haben?“ rief er.  
„Jedenfalls Jemand, in dessen Interesse das Verschwinden des Testaments liegt“, bemerkte Rothger.  
„Es hätte sich das Gericht verbreitet, daß Egger alle seine Verwandten enterbt habe. Ist das Testament verschwunden, so sind die Rechte der Verwandten nicht mehr anzuerkennen.“  
„Sie meinen also, daß die That durch einen der Verwandten begangen sei?“ warf der Gerichtsrath ein.  
„Natürlich, denn nur sie haben an dem Verschwinden des Testaments Interesse“, gab Rothger zur Antwort. „Gestatten Sie mir eine Frage. Hatte der Gerichtschreiber Rumbi Zutritt in dies Zimmer?“  
„Nein, er hat hier nichts zu suchen. Da werde ich den Registrator fragen, ob derselbe gestern oder heute Morgen hier gewesen ist.“  
Der herbeigerufene Registrator verneinte diese Frage und gab die Versicherung, daß Rumbi seit Wochen nicht in dem Zimmer gewesen sei.  
„Wußte er überhaupt, daß das Testament in diesem Zimmer und in diesem Schrank aufbewahrt wurde?“ warf Rothger ein.  
„Ohne Zweifel, denn in diesem Schrank werden seit Jahren die deponirten Testamente aufbewahrt“, gab der Registrator zur Antwort.  
„Hat er Sie nicht nach dem Testament befragt?“  
„Nein.“ (Fortf. folgt.)





Von heute an täglich frische echte Holsteiner Austern bei **C. H. Wiebach.**  
 Feiertagshalber bleibt mein Geschäftslocal Mittwoch den 1. October geschlossen.  
**Louis Sachs.**

Wein **Putz- und Modewaaren-Geschäft** befindet sich von heute ab nicht mehr Schmeer-  
 straße 37/38, sondern

**Leipzigerstrasse 102**

im Hause der Rentier Frau Wittwe Haller.

Indem ich den geehrten Damen dieser Stadt und Umgegend für das mir  
 bisher geschenkte Vertrauen verbindlich danke, bitte ich dasselbe mir auch in  
 meinem jetzigen Local gütig zu Theil werden zu lassen.

Halle a. S., den 27. Septbr. 1873.

Hochachtungsvoll

**Amalie Markert.**

Die Restauration im Hause des Mö-  
 belfabrikanten Herrn Raumann, Rath-  
 hausgasse 15 habe ich vom 1. October von  
 Herrn Haring übernommen und empfehle  
 dieselbe dem geehrten Publikum zur ge-  
 eigneten Benutzung. Die von meinem Vor-  
 gänger geführten Biere, Gose und  
**Bairisch** werde ich unverändert in der  
 bekannten Güte verabreichen, sowie kalte  
 und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

**F. R. Eisenschmidt.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Am heutigen Tage verlege ich mein Gold-, Silber-  
 & Alfenide-Waaren-Geschäft von der „großen Brauhau-  
 gasse 31“ nach der Leipzigerstraße 25 im Hause des  
 Herrn Baitenfabrikant Hoffmann. Für das mir in mei-  
 nem alten Local bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte  
 mir dasselbe auch im neuen zu bewahren.

Achtungsvoll

**Heinrich Haase,**  
 Gold- & Silberarbeiter.

**Kaiser-Wilhelms-Halle**

**Vorläufige Anzeige.**

Freitag den 3. October findet das erste große

**Tyroler National-Concert**

der hier in Halle so beliebten **Innthalor Sänger-Gesellschaft**  
**Lechner**, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren in ihrer Nationaltracht,  
 statt. — Willeis, 3 Süd 10 Sgr., sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn  
**Kling**, am Markt, und Herrn **Epielring**, Leipzigerstraße, zu haben.  
 Anfang 8 Uhr. **Entrée an der Kasse 5 Sgr.**

**In der Halle!!!**  
 ist der große weltberühmte  
**Genälde-Salon von F. Bayer Wittwe**  
 täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr bei brillanter Beleuch-  
 tung. Der Salon ist gegen jedes Unwetter gesichert und mit Zubehören  
 versehen. **Eintrittspreis** à Person 3 Sgr., Kinder unter 10 Jahren  
 die Hälfte. **Auch ist für Straßen-Beleuchtung Sorge**  
 getragen. Um recht zahlreichen Zutritt zu bitten  
**F. Bayer Wittwe.**

**Restauration zum Feldschlösschen.**

Heute Dienstag **Schlachtfest.** Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends  
 Wurst und Suppe. **Feldschlösschen-Bier** von G. & S. Schülze pikant.

**Auction.**  
 Sonnabend, d. 11. Octbr. 1873  
 Vormittags 11 Uhr  
 sollen an Versteigerungsstelle folg. Gegenstände:

- 1) ein Secretär,
  - 2) ein Glaschrank,
  - 3) ein Sopha,
  - 4) ein runder Tisch,
  - 5) eine Wanduhr,
  - 6) ein Kamin,
  - 7) 4 Rohrstühle,
  - 8) ein Spiegel,
  - 9) 10 Stück Silber,
  - 10) eine Waage,
  - 11) ein schwarzgeleitetes Schwein
- öffentlich meistbietend gegen gleich baare  
 Zahlung veräußert werden.  
 Osterfeld, den 24. Sept. 1873.  
**Königl. Kreisgerichts-Comm.**

In der Provincial-Iron-Anstalt bei  
 Halle a/S. sollen

**Freitag, den 3. October**  
**Nachmittags 2 Uhr**  
 circa 60 Ctr. Heu und Grummet an den  
 Weißbielenden verkauft werden.

**Der Königliche Director.**

Verstorbene getragene oder noch  
 gut erhaltene **Winter-Herrn-  
 Kleidungsstücke** sind billig zu ver-  
 kaufen in Steinstraße 5 part.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein Gasthof in einem Dorfe, mit schö-  
 nem Garten, Tanzsaal, Regelebahn und  
 vollständigem Inventar ist für 5000 Mk.  
 durch **W. Anhalt** in Sanger-  
 hausen zu verkaufen.

**Lüchtige Eisendreher**  
 finden dauernde Be-  
 schäftigung bei  
**Vass & Littmann.**

**Als Aufwartung**  
 wird eine brave zuverlässige Frau oder  
 Mädchen in gewissen Jahren, die in  
 häuslichen Arbeiten tüchtig ist, gesucht.  
 Meldungen in der Grpd. d. Ztg.

Ein ordentliches **Dienstmädchen**,  
 die auch etwas im Putzhandl-Handel be-  
 schäftigt weiß, sucht bei hohem Lohn zum  
 sofortigen Antritt

**Fr. Jitzmann, Erbk.**

Ein ordentliches, anständiges nicht zu  
 junges **Mädchen** für Küche und Haus-  
 arbeit findet sofort einen guten Dienst  
**Merleburger-Chaussee 17 b 1 Ex.**

Eine noch gut erhaltene **Kinder-  
 Bettstelle** und ein **Schreibesekretär**  
 sucht zu kaufen **Unterberg 14.**

**Stadt-Theater.**

Dienstag den 30. September  
 2. Vorstellung im 1. Abonnement.

**Mit neuen Decorationen**  
 u. neuen Ausstattungen.

Zum ersten Male:  
**Sanz neu! Sanz neu!**

**Fernaude.**  
 Pariser Etenbild in 4 Acten v. Sardou,  
 Deutsch von G. Mauter.

**Neuestes Repertoirestück**  
 an allen größeren Bühnen.

**Neues Theater**  
 von  
**H. Rössner u. A. Schmidgen**  
 gr. Ulrichstr. 4.

Dienstag den 30. Sept.

**Gastspiel**  
 der Operetten- u. Van-  
 deville-Soubrette

**Katz-Wetterling**  
 sowie der engl. Sängerin u. Tän-  
 zerin **Miß Lilli Allister.**

Dazu zum 1. Male (neu): 6 Fieserl,  
 Operette von Gontadi, und: **Der Sie-  
 bestrauf, Lieberpiel.**

Abd. 8 Uhr: Fr. Katz-Wetterling a. U.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Briefe der Blätter:  
 1. Rangloge 15 Sgr., nummerierte Parterre-  
 Sitze 10 Sgr., Sparrth 7 1/2 Sgr., Balcon  
 5 Sgr. Der wertheilte Billetverkauf findet  
 Vormittags von 11 - 1 Uhr im Thea-  
 terbureau an **Schlamm 9, 1. Stage,**  
 statt. **Die Direction.**

**Freyberg's Garten**  
 (Thieme).

Dienstag Nachmittag von 3 Uhr ab  
**Gänse- und Enten-Ausflugeln.**

Feinste Thüringer Salzbutter  
 à Pfd. 11 1/2 Sgr. bei

**C. H. Wiebach.**

Die ersten Elberfelder Röst-  
 Wurstchen traften ein bei

**C. H. Wiebach.**

Sehr fetter starke geräuch.  
 Male à St. 5, 10, 15 Sgr. fetter  
 echte Kieler Sperrten à Pfd.  
 12 Sgr., fetter große Kieler  
 Bücklinge erhielt

**Boltze.**

**Harlemer**  
**Blumenzwiebeln.**

als Anacynth, Tulpen, Taget-  
 ten, Crocus's in allen Sorten und  
 schönsten Farben empfiehlt in größter  
 Auswahl **C. Müller** am Markt,  
 früher Riesel.

Frische Preiselbeeren, à Pfd. 2 Sgr.  
 und eingetrocknete Preiselbeeren offerirt  
 in Gemainen und abgehoben.

**C. Müller.**

Magdeburger Sauerrost, Kellner u.  
 Märkische Mäbchen, Knusprigen u. Ham-  
 burger Casar, Mehen- und Biersäcken,  
 geräuch. Fettsäbdingen, Nierenkneumen,  
 und Frähering mit belien. Gewürzkräutern bei

**C. Müller.**

Seit wird ein Hirsch zerlegt, wovon  
 ich Kochfleisch das Pfd. 2 1/2 Sgr. in  
 Braten das Pfd. 4, 5, 6 Sgr. verkaufe.

**C. Müller.**

**Harzberg** bei Schabin,  
 am 21. September 1873.

Unter diesem Datum wurde die  
 neue Orgel in hiesiger evangelischen  
 Kirche eingeweiht, und so einem lang-  
 jährigen Bedürfnis abgeholfen. Der  
 Orgelbaumeister **Benemann** aus Halle  
 a/S., welcher bereits im vorigen Jahre  
 eine Orgel für **Witzschke**, Provinz  
 Posen, geliefert, hat auch unser Werk ge-  
 fertigt und aufgestellt. Bei dem geringen  
 Umfange des Werkes übertrafste allgemein  
 dessen Praet und Wohlklang.

Nachdem nämlich der Wehrgottesdienst  
 zehn Uhr Vormittags begonnen und das  
 Eingangslied: **Weseli Du Deine Wege**  
 gelungen, sowie die Vitrüge in gemodeter  
 Weise abgehalten war, hielt der Ober-  
 pfarer eine kurze Ansprache und es über-  
 trat die Orgel mit laun geschmückter  
 Kraft, obgleich sie von Menschen rings  
 umgeben, laun zu hören war. Es  
 kann das Werk als ein sehr gelungenes,  
 den Ortsverhältnisse durchaus ange-  
 messenes bezeichnet werden und dem  
 Wehler derselben gebührt der aufrichtigste  
 Dank der Gemeinde.

**Reinhardt, Pf.**

Bei unserer Abreise von Halle nach  
 Wiesbaden sagen wir allen Freunden und  
 Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 29. September 1873.

**C. Zahn, Müller, nebst Familie.**

Mit heutigem Tage verlege ich mein  
**Tapeten-, Nonleang- u. Wachstuch-  
 Geschäft**  
 von Leipzigerstraße 96 nach meinem Hause gr. Klausstraße 4.  
**K. Rapsilber.**

Das  
**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**  
 von  
**Kroppenstädt & Co.**

große Märkerstraße 5  
 empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel zu möglichst  
 billigen Preisen.

**Wäsche-Confection**  
 jeden Genres hält stets vorrätzig und empfiehlt zur correcte-  
 sten Ausfertigung  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

**Wilh. Körner** vorm. König,  
 Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,  
 Halle a/S., gr. Berlin 13.

Mein anerkannt reich angelegtes Lager von Gold- u. Silberwaaren  
 sowie auch Alfenide- und Silberplattirwaaren halte bei billiger Preis-  
 stellung bestens empfohlen.  
 Reparaturen jeder Art werden bei sauberer Arbeit billig  
 berechnet.

**Grab-Monumente**  
 in Marmor, Granit, Sandstein, saubere  
 Ausführung und vorzügliche Inschrift, sowie  
 Bau-Arbeiten aller Art  
 fertigt zu soliden Preisen  
**F. Söllinger,**  
 Halle a/S., Klausthor-Vorstadt 8.

**Der Verkauf** von Borden, Knöpfen, Futter-  
 stoffen etc. im Hause **Karzerplan 1**  
 wird zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt bei  
**E. Umbach.**

**Gustav Voigt,**  
 Klausthorstraße 8 und 17  
 empfiehlt **Vanilla Elemé-Rosinen** à Pfd. 5 Sgr., **Corin-  
 then** 4 Sgr. 6 D., **fl. gemahlene Raffinade** 5 Sgr., **Bairisch-  
 Schmelzbuter** 8 Sgr. 4 D., **Mandeln** 10 Sgr., **edlen Cham-  
 pagner** à Fl. 1 1/2 Sgr., **guten alten Roth- & Weisswein**  
 à Fl. 12 u. 15 Sgr., **americ. Steinöl** à Ctr. 7 1/2 Sgr., à Liter 3 1/2 Sgr.,  
 à Solaröl à Ctr. 4 1/2 Sgr., à Liter 3 1/2 Sgr., gute alte abgelagerte  
 Jarren à St. 4, 5 u. 6 D., im Ganzen bedeutend billiger.

**Verkauf in Porzellan, Glas, Steingut**  
 zum Selbstkostenpreise.  
 Wegen Aenderung im Geschäftsbetriebe will ich die die vorhandenen Bestände  
 schnellighit räumen. **Gust. Ferber, gr. Ulrichstr. 12.**

**Strohsäcke**  
 empfiehlt billigst in allen Größen  
**F. Lehmann fr. Pfaffenberg,**  
 Oberleipzigerstraße 83 u. Klausthorstraße 5.

**Einkauf**  
 von Knochen, Lumpen, alten Eisen etc.  
 und zahlt fortwährend die höchsten Preise  
**F. Dittmar, gr. Sandberg 10.**

**Gummithran**  
 ist das vom Publikum bereits anerkannte beste Mittel, um **Eiseln, Schuße,  
 Herdenschire und Hagenleder** nicht nur weich und geschmeidig, sondern  
 ich dauernd widerstand zu machen. à Flasche 3 und 6 Sgr. bei **Albert  
 chläter, gr. Steinstraße 6,**  
 Herrn **A. Pabst, Schumwaarenstr., gr. Ulrichstraße 54,**  
**Gust. Nöhlemann, Rönigsplatz 7,**  
**Friedr. Gänsh, gr. Brausauplatz 16,**  
**F. S. Dittmar, Geißstraße 60.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein junger Mann mit guter Schulleistungen kann unter den günstigsten  
 Bedingungen demnach als Lehrling Stellung bei uns finden.  
**G. Knapps Sortimentsbühlg, in Halle.**

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.